Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 32

Artikel: Altdorf, unser Tagungsort
Autor: Müller, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533705

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verehrteste Mitglieder des Kathol. Lehrervereins der Schweiz!

Die vorliegende Festnummer der „Schweizer Schule" ladet uns alle nochmals und eindringlich zur Teilnahme an der Jahresversammlung in Altdorf ein. Folgen wir recht zahlreich diesem Rufe, als treue Vereinsmitglieder und überzeugte Anhänger der katholischen Schule und Erziehung!

Die Delegierten werden von den Sektionspräsidenten die nötigen Weisungen schon erhalten haben. Aber auch alle andern Vereinsmitglieder, geistlichen und weltlichen Standes, sind herzlich willkommen. Das Programm verspricht reichen geistigen Gewinn, für uns selbst und für unsern hohen Erzieherberuf. Die Opfer an Zeit und Geld, die wir für die Teilnahme aufwenden, lohnen sich daher vollauf.

Mancher wird nachher den Tagungsort zum Ausgangspunkt für eine Ferienreise durchs Urnerland machen, das in dieser Sondernummer der „Schweizer Schule", in Wort und Bild, so verlockend entgegenwinkt. Für die Unterkunft in Altdorf wollen sich die Versammlungsteilnehmer gefl. sofort im Hotel „Schlüssel" in Altdorf anmelden. Die Urner Freunde sind übrigens gerne bereit, den Teilnehmern bei der Ankunft in Altdorf mit jeder gewünschten Auskunft zu dienen.

Den Delegierten und Vereinsmitgliedern allen ein herzlich Willkomm in Altdorf!

Luzern, den 2. August 1928.

W. Maurer, dz. Zentralpräsident.

Altdorf, unser Tagungsort

(In Anlehnung an Dr. Karl Gislers: „Rundgang durch Altdorf".)

Altdorf, der aufstrebende, schmucke Hauptort des Landes Uri, mit seinem anerkannt vorzüglichen Tellspiel und seinem unvergleichlichen Telldenkmal, einer kraftvollen, bodenständigen Schöpfung Richard Kißlings aus Zürich, lockt alljährlich Tausende von Schweizern und Fremden aus aller Herren Länder in seinen gastlichen Bereich. Altdorf weist aber auch neben diesen Wahrzeichen des Interessanten und Sehenswerten auf.

Der Ursprung Altdorfs liegt sehr weit zurück. Sprechen doch prähistorische Funde dafür, daß die Gegend schon zur Bronze- und Eisenzeit bevölkert war. Dreimal, 1400, 1693 und 1799, wurde die Ortschaft von schweren Feuersbrünsten heimgesucht, erstand aber jedesmal größer und schöner und zählt heute an die 5000 Einwohner.

Altdorf, Telldenkmal

An der Bahnhofstraße grüßt das freundliche, 1914/15 von den Luzerner Architekten Theiler und Helber erbaute Knabenschulhaus. Früher diente das jetzige Gemeindehaus, 1811 als Schulhaus erbaut, als Knaben- und als Kantonsschule. Heute residiert noch die Mädchen-Sekundarschule darin. Die Mädchen genießen ihren Primarschulunterricht im Frauenkloster St. Karl beim obern Heiligkreuz, das 1608 gestiftet wurde und seit 1697 die Mädchenschule leitet. — In der Nähe beherbergt seit 1887 im ehemals Epp'schen Hause die kant. Erziehungsanstalt arme,

verwahrloste Kinder und Waisen. Auf dem Schächengrund steht das Kollegium Karl Borromäus. Hinter dem Rathaus sorgt eine geräumige Turnhalle mit einem ausgedehnten Turnplatz für die Möglichkeit vorschriftsgemäßer Körperpflege.

Die Pfarrkirche zu St. Martin, nach dem Brande von 1799 wieder auf- und umgebaut, besitzt einen bedeutenden Kirchenschatz, Gemälde von van Dyk (Geburt Christi) von Caracci (Grablegung) und eine prächtige Orgel, erst die letzten Jahre nach den Plänen Musikdirektor Doblers ausgebaut. Beachtenswert sind auch das Beinhaus 1596 und die Oelbergkapelle 1657. Von der aus-

der einen Schulfonds von 125,000 Fr. stiftete, wird durch eine Büste im Landratssaal wachgehalten.

Auf dem „Lehn" fällt das Zeughaus mit seinen geflammten Läden auf. Der Bau diente früher als Kaserne, da Altdorf von 1875—79 eidg. Waffenplatz war. — Das Tellspielhaus, in sattem Rot gehalten, neben dem Hotel „Zum goldenen Schlüssel" legt Zeugnis ab von vaterländischem Opfersinn der Tellspielgesellschaft. Der Bau, mit einem 1000plätzigen Schauspielsaal, (Architekten Kaiser und Bracher, Zug) erforderte einen Kostenaufwand von über einer halben Million Franken.

Zur Zierde Altdorfs gereicht auch das reichhaltige „Historische Museum", ein Werk

Altdorf, Kapuzinerkloster

sichtsreichen Höhe grüßt seit 1581 das erste Kapuzinerkloster der Schweiz, mit einem terrassenförmigen Garten von seltener Schönheit. Am nördlichen Dorfeingang ist noch die untere Heiligkreuzkapelle 1629 zu erwähnen.

Das Rathaus auf dem Denkmalplatz birgt im stimmungsvollen Landratssaal (unser Versammlungsort am 13. Aug.) neben andern ruhmvollen Bannern aus den Freiheitsschlachten das Juliusbanner; Papst Julius II. schenkte es den Urnern nach dem erfolgreichen Pavierzug 1512 und verlieh ihnen zugleich den Ehrentitel „Beschützer der Freiheit der Kirche". Das Andenken an den großen Förderer des urnerischen Schulwesens, Landammann Karl Muheim (1835-1883),

des verstorbenen Landammanns Gustav Muheim, 1906 eröffnet.

Das Kantonsspital verdankt seine Entstehung dem Edelsinn Ingenieur Karl Emanuel Müllers, des Erbauers der Nydeckbrücke in Bern. Er ließ es 1868 auf eigene Kosten erbauen.

Das Fremdenspital, mit mittelalterlichen Treppengiebeln, in der Nähe der Pfarrkirche, dient zur Beherbergung fremder Durchreisender.

Der Beachtung wert sind auch die vier Dorfbrunnen, aus dem 16. Jahrhundert stammend. Der Brunnen vor dem Telldenkmal wurde 1568 an Stelle der altersschwachen Tellenlinde gebaut.

Es wäre am Platze, auch noch des Jauch'schen Hauses zu gedenken, in dem Suwaroff am 26. Nov.

1799 Quartier bezog, dann des Zwyerhauses mit Kapelle, an General Seb. Peregrin Zwyer, Anführer im ersten Villmergerkrieg, erinnernd, ebenso der Gedenktafel am Hurni'schen Hause zu Ehren des Komponisten Gustav Arnold usf.

Diese noch sehr lückenhaften Hinweise lassen hinreichend erkennen, daß Altdorf, am Fuße des Gruonberges gebettet, inmitten der landschaftlich schönen und sagenumsponnenen Ortschaften der Reußebene sich als Tagungsort der kathol. Lehrer und Erzieher vorzüglich eignet.

Jos. Müller.

Das Kollegium Karl Borromäus von Uri in Altdorf

Von Dr. P. Carl Borrom. Lusser O. S. B.,

Krone und Abschluß des urnerischen Schulwesens bildet seine höhere Lehranstalt mit dem Namen „Kollegium Karl Borromäus von Uri". Sie ist eine Mittelschule mit einem deutschen und einem fremdsprachlichen Vorkurs, drei Realklassen als Vorbereitung auf das Technikum oder einen praktischen Lebensberuf, einem Gymnasium von 6 Jahreskursen und dem einjährigen Lyceum als 7. Klasse, welche jeweils ihren Abschluß in den eidgenössisch anerkannten Maturitätsprüfungen im Juni findet.

Im Kreise seiner seit Jahrzehnten blühenden Schwesteranstalten in der Innerschweiz ist das Kollegium Karl Borromäus die jüngste Gründung. Immerhin wird es im Oktober 1931 seinen 25jährigen Bestand feiern können. Hier soll es sich — dem vorbestimmten Rahmen gemäß — nur um einige summarische Reminiszenzen handeln, dazu bestimmt, den eigentümlichen Charakter unserer höheren Lehranstalt etwas ins Licht zu stellen.

Im Lichte der geschichtlichen Entwicklung der urnerischen Schulverhältnisse der letzten Jahrzehnte erscheint die Gründung des Kollegiums durch das Landsgemeindegesetz vom 2. Mai 1902 als dringendes Gebot der Stunde und als notwendige Abhilfe für ein mehr und mehr sich geltend machendes Bedürfnis der Ergänzung und Ausgestaltung der alten Kantonsschule.

Altdorf, Kollegium Karl Borromäus (1903 erbaut).

Das bestimmte weithin ihren jetzigen Charakter, ohne ihn indessen zu umschreiben. Denn das Kollegium sollte nicht bloß Fortführung, sondern auch entwicklungsfähiger, höherwertiger Ersatz sein, womit ein neues Wesensmerkmal mit seinen Folgeerscheinungen berührt ist.